

Ich weiß auch daß derselb für allen  
 Dir haß denn dieser solt gefallen,  
 Und dich wol bald also gewehnen,  
 Das dich nicht darffst nach diesem sehnen,  
 Darab erzörnt die junge Frau  
 Und sprach zum Vatter auf mein traum,  
 Ihr seht ich bin betrübtes herzen  
 Dennoch vermehrt jr mir den schmerzen,  
 Das jr mir sagt vom andern Mann  
 Das wort ich zwar nicht hören kan  
 Das aus meines francken Mannes Lieb  
 Ich mich gar herzlich sehr betrüb,  
 Bald thet derselbig Man verscheyden  
 Darab der Frauen herzlich leiden  
 Mit Traurigkeit ward sehr vermehrt,  
 Wie uns die folgende that lehrt,  
 Mit welchen sie den Man beklagt  
 Darneben auch jren Vater fragt,  
 Und sprach, ich bitt, mir sagen wöllen  
 Wie ist's umb den jungen Gesellen  
 Von dem jr heut gesaget hat,  
 Ist er auch hie in dieser Statt?  
 Ihr seht wo mich der Schuh lezt drückt,  
 Ob ich meines leids möchte werden erquickt.  
 Hie mag man sehen wie die Frauen  
 Ir Männer meinen mit all trauren  
 Bey dem sie zwanzig Jar gefessen  
 Könntens in einer stund vergessen  
 Doch wissens viel davon zu waschen,  
 Ist gleich als wenn einr kauft ein Taschen,  
 Und braucht sie lang bis sie wird alt  
 Und jm ohn all gefahr entsallt  
 Geht hin zum Krämer kauft ein neuw  
 So ist's auch um der Frauen reuw.

Ich übergehe hier verschiedene Fabelbücher, als den Reinecke Fuchs des Herrn von Alkmars, Georg Kollenhagens Froschmäusler, und den Mücken- und Ameisenkrieg, weil sie alle drey nicht sowohl unter die äsopischen Fabeln, als unter die scherzhaften Heldengedichte gehören; in welcher Art sie, der harten und rauhen Verse ungeachtet, doch ihren Werth haben.

Der